Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **102 (2015)**

Heft 9: **Umbauen = Transformation = Conversion**

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Inhalt

werk,
bauen+wohnen

Radikal einfach: Möbliertes WG-Zimmer in der als Studentenhaus zwischengenutzten Rennbahnklinik in Muttenz BL. → S. 68
Bild: Julian Salinas

Umbauen

10 Occasion

Jan De Vylder
Filip Dujardin (Bilder)

Ein gebrauchter Bau ist wie ein Occasionswagen: Durchaus eine Chance, vielleicht sogar eine grosse Liebe. Kleine Dinge, in neuem Licht gesehen, bringen interessante Konzepte und Kontexte hervor. Das Bauen im Bestand ist keine Frage von Alt und Neu – sondern eine der Beständigkeit: So gesehen beginnt Architektur dort, wo Veränderung sichtbar wird.

16 Schichten und Geschichten

Christoph Wieser
Jürg Zimmermann (Bilder)

Der Umbau der alten Blechwerkstatt ist die jüngste Schicht im Palimpsest des Winterthurer Sulzerareals. Kilga Popp Architekten operieren dabei mit einer bildhaften Anverwandlung der vor Ort gefundenen Themen. Ein aufgesattelter Dreigeschosser setzt der alten Werkhalle die Krone auf, und ein imposanter Wintergarten als Klimabarriere verschafft dem Bau einen selbstbewussten Auftritt übers Gleisfeld hinaus.

22 Radikal einfach

Daniel Kurz
Julian Salinas (Bilder)

Ein leer stehendes Geschäftshaus in Muttenz BL haben sabarchitekten für studentisches Wohnen umgebaut. Die Zwischennutzung erzwang ein enges Kostenkorsett. Die Architekten machten diese Einschränkung zum Thema; es enstand ein radikal einfacher Umbau im Sinne der Arte povera.

26 Logistik für den Körper

Tibor Joanelly
Michel Bonvin (Bilder)

Der neue Sportkomplex mit sechs Turnsälen wurde mitten im Industriegebiet von Sion in eine alte Swisscom-Halle eingebaut. Mit dem Programm füllen die Architekten Berclaz-Torrent und Nunatak die bestehende Struktur bis auf den letzten Zentimeter auf, die Folge sind hohe Funktionalität und räumliche Sprödheit. Warum aber wird man in einem Bau der öffentlichen Hand so schlecht geführt und verläuft sich?

32 Umgebaute Uckermark

Florian Heilmeyer
Thomas Heimann (Bilder)

Der Ausflug in die Uckermark ist gleichzeitig das Büroportrait des jungen Berliner Architekten Thomas Kröger. Die hier vorgestellten drei Bauten, darunter ein Neubau, sind allesamt von einer direkten, unprätentiösen Haltung geprägt. Alle drei entwickeln sich kraftvoll aus dem Vorgefundenen und machen die Weiten der Landschaft mit Händen greifbar.

38 Herb bis leicht

James Payne
Kristien Daem (Bilder)

Mit dem Umbau der alten Brauerei in eine elitäre Wirtschaftsschule zeigen Sergison Bates Architects, dass eine rohe Materialisierung den Charme des Bestands befruchten kann. Die entspannte, aber sorgfältig zusammengefügte Assemblage vorgefundener und neuer Elemente stärkt die informellen Räume der Hochschule.

Titelbild: Die Umbauphase als vielversprechender Moment der Unschärfe in der Biografie eines Gebäudes. Baugerüste an der Zürcher Bahnhofstrasse. Bild: Peter Tillessen

Der Zürcher Fotograf Peter Tillessen gestaltet im Jahr 2015 die Titelseite von werk, bauen+wohnen. 1969 in Süddeutschland geboren, studierte er Fotografie an der ZHdK und machte seither mit Ausstellungen und Büchern auf sich aufmerksam. Seine freien Aufnahmen sind scheinbar zufällige Beobachtungen des Alltags, immer wieder mit der gleichen Kamera, gleichem Objektiv und Film analog aufgenommen. Sie wollen nicht dokumentieren oder erklären, sondern fragen beiläufig nach dem Sinn hinter den Dingen.

Avec des résumés en français à la fin des articles.
With English summaries at the end of the articles.

Städtische Grossform: Das Institutsgebäude LEE der ETH Zürich von Fawad Kazi. → S. 66
Bild: Georg Aerni

46 Notizen

Die Präsentation des Fünf-Millionen-Forschungsprojekts *NFP 65* hat viele Wissenschafter beschäftigt, doch keiner redet über deren Ergebnisse. Warum nicht?

47 Debatte

Markus Schaefer sieht eine zentrale Herausforderung im Städtebau in der Balance zwischen «Stand-» und «Spielbein». Meist würden in seiner Zunft die harten wissenschaftlichen Fakten vernachlässigt, und die Energie fliesse in das Design schöner Objekte.

51 Wettbewerb

Mit hohen Erwartungen hat man die Resultate des Wohnungsbau-Wettbewerbs an der Zollstrasse in Zürich erwartet. Wie konnten die Erfahrung der jüngsten Genossenschaftsbauten einfliessen? Tanja Reimer berichtet von den Schwierigkeiten eines komplexen Wettbewerbs.

54 Recht

Im Spannungsfeld zwischen Bauherrschaft und Totalunternehmer können Planende ihre Leistungen vertraglich absichern, wenn sie sich an ein paar einfache Regeln halten.

55 Bücher

Im Buch *Raum und Macht* werden Werk und Wirken von Annemarie und Lucius Burckhardt gewürdigt, und im Band *Schulhäuser* sind anschauliche Axonometrien vorbildlicher Exemplare versammelt.

56 Ausstellungen

In Berlin stehen sich radikale Bauten und Konzepte aus den 1960er Jahren in Ost und West gegenüber, während man in Winterthur in die experimentellen Tiefen des Raums eintauchen kann.

61 Tag des Denkmals

Melchior Fischli blickt auf den diesjährigen Tag des Denkmals, der im Zeichen des kulturellen Austauschs stehen wird.

62 Agenda

Ausstellungen, Veranstaltungen

64 Erstling
Das Kleinod im Heuboden finden

Julien Bellot

Das Ferienhaus in Mathon GR ist ein umgebauter Stall. Architekt Severin Hasenbaur hat dem Strickbau ein Glashaus eingeschrieben und macht den Bau so ganzjährig nutzbar.

68 Bauten
Die städtische Grossform

Patrick Arnold
Georg Aerni (Bilder)

Das neue Institutsgebäude von Fawad Kazi polarisiert. Seine schiere Grösse rückt es unübersehbar ins Panorama der Zürcher Stadtkrone – und sein grosses Programm ist städtebaulich vorbildlich gesetzt. Im Detail wiederum geht der Bau nicht weit genug. Eine Verhandlung.

74 Reportage
Brief aus Kiew

Verena Huber
Oleksandr Burlaka (Bilder)

Verena Huber kommt vom Architekturfestival *CANactions* in Kiew zurück mit dem Porträt einer wachsenden Stadt, in der die Spuren der Maidanproteste kaum mehr auszumachen sind. Eine neue Generation rüstet sich.

78 werk-material 658
Machine à connecter

Tibor Joanelly
Roger Frei (Bilder)

Collège de Belmont VD von 2b architectes

82 werk-material 659
Eine neue Mitte

Daniel Kurz
Dominique Uldry (Bilder)

Schulhauserweiterung in Kerzers FR von Morscher Architekten

werk-material 02.02/658
werk-material 02.02/659